
Ein Sommernachtstraum

*Menschen Hand kann's nicht schmecken, seine Zunge kann's nicht begreifen und sein Herz nicht wieder sagen,
was mein Traum war*

Shakespeare, Ein Sommernachtstraum

Der Zwerg Telesphoros, der Beender alles Leidens, sandte den Griechen der Antike ihre Träume, uns Zeitgenossen werden nach Roald Dahl die Träume vom BFG, dem Big Friendly Giant, überbracht und mir bringen meine Buchfeen Siri und Selma meine Träume. Belesen, wie Buchfeen sind, erzählten sie mir, dass jeder Mensch, selbst jedes Säugetier und jeder Vogel träumt. Und warum? „Na, überleg doch mal!“ erklärt mir Siri, „Der Kopf und somit das Gehirn muss bei euch Wesen doch klein gehalten werden, sonst passte er nicht durch den Geburtskanal. Und das weiß doch heute jedes Kind, wenn die Hardware, also Euer Gehirn, klein ist, braucht`s eine spezielle Software, um die Hardware leistungsfähig zu halten. Diese ist der Traum.“ „Und warum träumen Vögel?“, frage ich verwundert. „Aus statischen Gründen können Eier doch nicht megagroß sein!“ Selma wirft ganz aufgeregt flatternd ein: „Die Griechen lagen doch gar nicht so falsch, euer Spitzbart Freud sagte es auch wie sein abgefallener Pseudosohn Jung: Träume halten uns gesund. Sie sind der kostenlose Therapeut, der uns allnächtlich heimsucht. Ja, stell dir vor, ihr Menschen träumt alle neunzig Minuten des Nachts, allerdings vergeht die Erinnerung an viele Träume wie der Rauch im Wind.“

Ich verstehe: Wir lernen träumend. Deswegen träumen Babys ständig, weil sie so viel lernen müssen und deswegen träumen Greisinnen und Greise so wenig, weil sie bereits alles gelernt haben. Der Traum passt uns ständig an eine sich verändernde Umwelt an. „Deswegen steigt dein IQ, wenn du dich mit deinen Träumen beschäftigst“, unterbricht Siri meine Gedanken. Der Traum als optisches Phänomen verändert deine gewohnte Perspektive, erklärt sie mir, deswegen helfen dir deine Träume, Probleme zu lösen. „Hast du es noch nicht gemerkt, du gerätst in Schwierigkeiten, da du stets ein Problem aus der gleichen Perspektive betrachtest. Lass dich auf deine Träume ein, und schwuppdiwupp, ändert sich deine Sicht der Dinge und was vorher als Problem erschien, erscheint im neuen Licht als zu bewältigende Herausforderung. Aber ihr Menschen seid ja so träge. Da ihr in eure Sicht der Dinge verliebt seid, verwirrt euch schnell die andere Perspektive. Deswegen meint mancher, Träume seien nichts als verwirrende Schäume.“

Siri und Selma erbarmen sich meiner und geben mir Nachhilfeunterricht. Lektion eins: „Alles was du träumst, symbolisiert einen Teil, eine Eigenschaft von dir. Träumst du von Tante Emma werden deine Tante-Emma-haften Eigenschaften angesprochen. Träume sprechen nämlich symbolisch. Und diese symbolische Bildersprache ist eine weibliche Sprache, wie schon euer Frauenheld Jung herausfand, sie betrachtet ein Problem nicht männlich linear wie der erigierte Penis, sondern weiblich rund, ja, sie geht immer wieder um das Problem herum, um es multiperspektivisch zu erfassen.“

Ich verstehe, der Traum sagt uns nicht autoritär, wie unsere Situation ist und welche Änderung ansteht, er inspiriert uns, unser Leben und unsere Umwelt neu zu betrachten. „Und“, wirft die kluge Siriffee ein, „wer meint, er wisse, wie er selbst und seine Umwelt ist, ist dumm, wer sich Veränderungen öffnet, der wird klug, so einfach ist das.“

Schrill klingelt der Wecker diesen Sommernachtstraum beendend. Jetzt heißt es, ein paar Minuten nachzusinnen, damit dieser Traum in mein Gedächtnis gespeichert werden und mein Herz wieder sagen kann, was mein Traum war. Siri und Selma rieten mir, nicht gleich aufzuspringen und zur Toilette oder Dusche zu laufen, „das verscheucht jede Erinnerung an deine Träume. Bleib etwas liegen und schau, was das erste Gefühl oder der erste Gedanke ist, der in dir hochsteigt und schon hast du deinen Traum“. Ein guter Rat, denn sonst wäre dieser Sommernachtstraum nicht zurückgekommen, ich hätte hadernd vorm leeren Bildschirm gehockt und dieser Artikel wäre nicht so leicht zustande gekommen. Denn eins möchte ich Ihnen noch zum Abschluss verraten, ich bestelle mir Träume zu bestimmten Problemen, wie zum Schreiben dieses Artikels. Das ist gar nicht so schwer. Vorm Einschlafen konzentrierte ich mich auf diesen Artikel, damit lud ich Siri und Selma ein, mich träumend zu inspirieren. Versuchen Sie es doch mal. Ich wünsche Ihnen viel Erfolg.

© Klausbernd Vollmar, 2011

Bücher von Klausbernd Vollmar zum Thema Traum:

- Schlaf und Traum (Königsfurt-Urania Vlg.)
- Handbuch der Traumsymbole (Königsfurt-Urania Vlg.)
- Traumdeutung – der große Gräfe und Unzer Kompass (Gräfe und Unzer Vlg., zusammen mit K. Lenz)
- Das große Praxisbuch der Traumdeutung (Knaur MensSana)
- Traumdeutung. Alles, was Sie wissen müssen (Königsfurt-Urania)

Siehe auch meinen Blog <http://kbvollmarblog.wordpress.com/>